

Wer recht in Freuden wandern will

Geibel/Klauer



Wer recht in Freuden wandern will, der geh' der Sonn' ent - ge - gen. Da ist der Wald so



kir - chenstill, kein Lüft - chen mag sich re - gen;

Noch sind nicht die Lerchen wach nur im



ho - hen Gras der Bach singt lei - se den Mor - gen - se - gen.

Wer recht in Freuden wandern will,

Der geh' der Sonn' entgegen.

Da ist der Wald so kirchenstill,

Kein Lüftchen mag sich regen;

Noch sind nicht die Lerchen wach

Nur im hohen Gras der Bach

Singt leise den Morgensegen.

Noch sind nicht die Lerchen wach

Nur im hohen Gras der Bach

Singt leise den Morgensegen.

Da zieht die Andacht wie ein Hauch

Durch alle Sinnen leise,

Da pocht ans Herz die Liebe auch

In ihrer stillen Weise,

Pocht und pocht, bis sich's entschliesst

Und die Lippe überfließt

Von lautem, jubelndem Preise.

Die ganze Welt ist wie ein Buch

Darin uns aufgeschrieben

In bunten Zeilen manch ein Spruch

Wie Gott uns treu geblieben;

Wald und Blumen nah' und fern

Und der helle Morgenstern

Sind Zeugen von seinem Lieben.

Und plötzlich lässt die Nachtigall

Im Busch ihr Lied erklingen,

In Berg und Tal erwacht der Schall

Und will sich aufwärts schwingen;

Und der Morgenröte Schein

Stimmt in lichter Glut mit ein:

Lasst uns dem Herrn lobsing.